

Die lebendige Krippe

Theaterstück von Falk Beuchel
nach einer Geschichte von Walther Baudert

29. Oktober 2008

Personen

Matthias der Schnitzer _____

Christian sein Enkel _____

Hirte _____

Erster König _____

Zweiter König _____

Dritter König _____

Jesuskind _____

Erzähler _____

Szene I

Bühnenaufbau

Auf der Bühne ist ein alter Tisch/Werkbank zu sehen. Auf dem Tisch befinden sich Werkzeuge und Material eines Schnitzers, sowie ein Krippe mit den dazugehörigen Figuren. Am Tisch steht ein Stuhl für den Schnitzer und ein weiterer Stuhl für seinen Enkel. Hinter dem Tisch befindet sich ein heller Stoff, der als Projektionsfläche dienen kann und auch von hinten beleuchtet werden kann.

Die Szene wird von vorn beleuchtet.

Schauspiel

Der alte Holzschnitzer Matthias sitzt vor seinem Arbeitstisch, er trägt Arbeitskleidung. Mit Schnitzmesser und Pinsel besserte er noch die eine oder andere Holzfigur seiner neuesten Weihnachtskrippe aus, die morgen verpackt und versandt werden soll. In aller Ruhe widmet er sich dieser Aufgabe. Er erwartet bereits seinen Enkel, der Ihm dabei helfen will.

Es klopft.

Matthias 1 *„Komm nur herein, Christian. Die Könige wandern schon, und die Engel stimmen bereits die Instrumente.“*

Sein Enkel tritt mit schweren und dicken Wintermantel herein.

Christian 1 „*Bauen wir jetzt die Krippe auf?*“

Matthias 2 „*Zuerst ziehen wir mal Deinen Mantel aus. Warte ich helfe Dir!*“

Matthias hilft seinen Enkel aus den Mantel.

Matthias 3 „*Unter den Ofen sind die Pantoffeln. Ich habe sie Dir schon warmgestellt, Christian.*“

Christian geht zur Seite ab und kommt mit Pantoffeln an den Füßen zurück.

Christian 2 „*Geht es jetzt los?*“

Matthias 4 „*Warte noch ein Weilchen, ich muss diesem Hirten noch die Hutkrempe etwas ausbessern.*“

Christian geht langsam um den Tisch und schaut sich die einzelnen Figuren genau an. Das Christuskind nimmt er vorsichtig auf um es genauer zu betrachten. Dabei spricht er die Figur an.

Christian 3 „*Du bekommst gleich ganz viel Besuch. Die Könige sind schon unterwegs und auch der letzte Hirte ist gleich bereit, um sich auf den Weg zu begeben. Alle werden Dir zu Deinem Geburtstag ein Geschenk überreichen.*“

Christian legt die Figur vorsichtig wieder ab. Er setzt sich an den Tisch und legt mit einem tiefen Seufzer die Arme auf diesen ab. Seinen Kopf legt er auf die Arme und schaut so dem Großvater bei der Arbeit zu.

Mit dem Schnitzmesser bearbeitet Matthias eine Hirtenfigur.

Matthias 5 „*Da ist ja noch ein kleiner Span im Nasenloch...*“

Vorsichtig bearbeitet Matthias das Nasenloch des Hirten und bläst dieses mit dem Mund aus.

Szene II

Bühnenaufbau

Matthias und Christian sitzen am Arbeitstisch wie in Szene I. Diesmal ist die Bühne aber nicht von vorn beleuchtet, sondern von hinten. Nach einem kurzen Übergang wird dieser Aufbau als Schattenspielfläche genutzt.

Schauspiel

Christian schaut mit dem Kopf auf den Armen liegend den Großvater noch zu, während dieser der Hirtenfigur einen Span aus der Nase bläst.

Plötzlich richtet sich Christian auf.

Christian 4 *(flüsternd)* „Großvater, ich glaube Du hast den Hirten Leben eingehaucht.“

Matthias 6 *„Es scheint so, aber das ist doch unmöglich. Er ist doch aus Holz. Obwohl, wenn ich es mir recht überlege ist es fast wahrscheinlicher, dass lebendige Holzfiguren entstehen, als das vernunftbegabte Wesen wie wir im Universum entstehen.“*

Christian 5 *„Er hat sich bewegt!“*

Matthias 7 *(leicht lachend)* „So, meinst Du?“

Christian 6 „Ob er auch sehen kann?“

Matthias 8 „Er hat die Augen noch zu. Warte ich werde sie Ihn gleich öffnen.“

Matthias schnitzt sehr vorsichtig an der Figur.

Christian 7 „Sei vorsichtig, Großvater, tu ihm nur nicht weh!“

Matthias 9 „Ich pass’ schon auf, Christian. Den Mund werde ich ihn auch noch mit dem Schnitzmesser öffnen, so können wir uns besser mit ihm unterhalten.“

Im Umriss sieht man, wie Matthias die Figur bearbeitet und auf den Tisch zurückstellt.

kurzer Übergang zum Schattenspiel

Szene III

Bühnenaufbau

Die Präsentationsfläche wird zur Rückprojektionsfläche für einen Videoprojektor genutzt. Ein vorher aufgenommenes Schattenspiel mit lebendigen Figuren wird verkleinert über der Tischkante projiziert. Es scheint, als befänden sich Figuren auf den Tisch. Auf der rechten Seite ist ein Stall zu sehen (Eingang). Der Erzähler sitzt am Rand der Bühne auf der rechten Seite und liest aus einem Buch. Variante: Umbau der Bühne: Es ist nur die Projektionsfläche zu sehen, diese wird für das Schattenspiel genutzt.

Schattenspiel

Auf der linken Seite befinden sich Christian und der Hirte (Schattenfiguren).

Erzähler 1 *„Christian schiengeschrumpft zu sein, denn er sah schich plötzlich auf dem Tisch stehen und neben ihm war der Hirte mit dem ausgebesserten Hut. Christian stand wie angewurzelt da, dann rief ihn der Hirte sogar noch zu: “*

Hirte 1 *„Komm Christian - wir müssen die Krippe finden, hast Du den Engel nicht gehört, wie er rief: «Fürchtet euch nicht! Siehe, ich*

verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, in der Stadt Davids.»und «... Ihr werdet das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend finden...»Und dort drüben über den Stall steht der helle Stern. Lass uns nachsehen ob wir dort den Erlöser finden. Ich habe auch ein kleines Schaffell mitgenommen, die Mutter kann es sicherlich gut für das Kind gebrauchen.“

Erzähler 2 *„Christian konnte es kaum fassen was da geschah, aber wo die Krippe stand, dass wusste er genau. Und deshalb antwortete ohne Zögern: “*

Christian 8 *„Ja klar, dort ist es. Ich weiß es.“*

Erzähler 3 *„Noch bevor die beiden die Krippe erreichten, kamen drei Könige auf ihren Kamelen angeritten. Sie stiegen von ihren Reitieren ab und gingen auf Christian und den Hirten zu. Der erste König rief freudig, so dass es alle hören konnten: “*

Christian und der Hirte gehen ein bis zwei Schritte auf den Stall zu und drehen sich dann, um die kommenden Könige zu sehen. Die drei Könige betreten von links auf die Bühne.

Erster König 1 *„Dort muss es sein.“*

Erzähler 4 *„und der dritte König verkündetet: “*

Dritter König 1 *„Seht, der Stern bleibt stehen! Wir sind sicherlich bald am Ziel.“*

Erzähler 5 *„Der zweite König sprach schließlich den verwunderten Hirten und Christian an:“*

Zweiter König 1 *„Seid begrüßt ihr Wanderer. Wir sind auf der Suche nach einem neuen König. Ein Stern führte uns aus dem Morgenland bis hierher. Wir wollen den neuen König huldigen und ihn unsere Geschenke reichen.“*

Erzähler 6 *„Doch ehe die beiden den Gruß erwidern konnten, fragte der dritte König:“*

Dritter König 2 *„Habt Ihr von einem neugeborenen König gehört?“*

Erzähler 7 *„Christian kam die Fragerei etwas komisch vor, dennoch antwortete er höflich:“*

Christian 9 *„Dort liegt er.“*

Erzähler 8 *„Und zeigte mit seiner Hand in Richtung des Stalles. Ungläubig fragte der erste König nach:“*

Erster König 2 *„Wo?“*

Christian 10 *„In dem Stall dort.“*

Erzähler 9 *„Präzisierte Christian seine Antwort. Dem zweiten König kamen nun besorgt noch mehr Fragen:“*

Zweiter König 2 *„In einem Stall? Wer ist denn da bei ihm?“*

Christian 11 *„Maria und Joseph, seine Eltern, die wachen dort.“*

Erzähler 10 *„Erzählte Christian. Verwundert fragte der dritte König:“*

Dritter König 3 *„Joseph? Ich habe noch nie von einem solchen Machthaber gehört!“*

Christian 12 *„Nein, das kannst Du auch nicht, der Joseph ist doch Tischler.“*

Erzähler 11 *„versuchte Christian zu erklären. Der erste König glaubte Christians Erklärungen wohl nicht so recht und wollte sich jetzt selbst informieren und sprach: “*

Erster König 3 *„Ob wir da richtig sind? Lasst uns nachschauen. Danke ihr Leute...“*

Erzähler 12 *„Die Könige gingen weiter bis zum Stall und traten dann neugierig ein. Der Hirte fragte Christian entsetzt:“*

Die Könige laufen dicht an Christian und den Hirten vorbei und gehen in den Stall.

Hirte 2 *„Was erzählst Du da den Fremden? Die halten uns jetzt für Narren. Komm jetzt! Lass uns die Sache selbst anschauen, dann wissen wir mehr.“*

Erzähler 13 *„Christian ärgerte es, dass ihn der Hirte nicht glauben wollte.“*

Christian 13 *„Glaub es mir, ich weiß es doch.“*

Erzähler 14 *„Der Hirte bemerkte wohl die Aufregung im Christians Stimme und beruhigte Ihn:“*

Hirte 3 *„Wir werden es gleich wissen. Schau die Könige sind bereits in den Stall hineingegangen und bis jetzt noch nicht wieder herausgekommen. Lass uns jetzt auch in den Stall gehen.“*

Christian 14 *„Ich kann nicht mit hineingehen.“*

Erzähler 15 *„Antwortete Christian und der Hirte frage erstaunt zurück:“*

Hirte 4 *„Warum denn nicht?“*

Christian 15 *„Ich habe ja gar nichts mitgebracht. Du hast Dein Fell und die Könige ihre wertvollen Geschenke. Geh nur rein, ich warte hier.“*

Erzähler 16 *„erklärte Christian den Hirten doch dieser hielt dies für keinen Hinderungsgrund:“*

Hirte 5 *„Das ist sicherlich kein Problem. Ich schaue mich erst einmal drinnen um, und hole Dich dann. Warte hier.“*

Erzähler 17 *„Nach diesen Worten ging der Hirte in den Stall und Christian blieb davor stehen.“*

Hirte geht in den Stall

Erzähler 18 *„Plötzlich rief Christian eine Stimme aus dem Stall zu.“*

Jesuskind 1 *„Christian warum kommst Du nicht an meine Krippe?“*

Erzähler 19 *„Es ist das Jesuskind - erkannte Christian und wollte vor Freude gleich hineingehen, doch dann stellte er traurig fest.“*

Christian 16 *„Liebes Jesuskind, ich schäme mich so, Ich habe Dir nichts mitgebracht und deshalb kann ich nicht zu Dir kommen.“*

Jesuskind 2 *„Doch, dass kannst Du.“*

Erzähler 20 *„antwortete das Jesuskind. Doch Christian, war mit diesen Worten nicht einverstanden.“*

Christian 17 *„Nein, das geht nicht. Niemand steht mit leeren Händen an Deiner Krippe. So geht die Geschichte nicht.“*

Jesuskind 3 *(belustigt)„So geht die Geschichte nicht? - OK, dann wünsche ich mir drei Dinge von Dir.“*

Erzähler 21 *„Mit dieser Antwort des Jesuskindes hatte Christian nicht gerechnet.“*

Christian 18 *„Drei Geschenke? Ich habe ja nicht einmal eines! Dann ist es ja unmöglich, dass ich zu Dir kommen kann.“*

Erzähler 22 *„Man hörte richtig Christians Enttäuschung, doch das Jesuskind hatte für ihn sofort eine Lösung:“*

Jesuskind 4 *„Das ist einfacher als Du denkst. Schenke mir deinen letzten Schulaufsatz“*

Erzähler 23 *„Christian antwortete erstaunt:“*

Christian 19 *(stotternd)„Christkind, da hat doch der Lehrer darunter geschrieben: Nicht genügend!“*

Erzähler 24 *„das Christkind schien dies nicht zu bekümmern, denn es betätigte seine Wunsch durch die überraschende Antwort:“*

Jesuskind 5 *„Eben, deshalb will ich ihn haben.“*

Erzähler 25 *„Auf die Christians Frage:“*

Christian 20 *„Aber warum denn?“*

Erzähler 26 *„antwortete das Christkind:“*

Jesuskind 6 *„Du sollst mir immer alle deine schlechten Arbeiten bringen. Und wenn du zu mir kommst, will ich dir bei all deinen Arbeiten helfen.“*

Erzähler 27 *„das wollte Christian auf alle Fälle.“*

Christian 21 *„O Christkind, wie gern!“*

Erzähler 28 *„Doch ehe Christian auch nur daran dachte in den Stall zu treten, fragte das Christkind weiter:“*

Jesuskind 7 *„Aber ich will noch ein zweites Geschenk von dir haben. Du weist doch sicherlich schon was - Oder?“*

Erzähler 29 *„Christian überlegete, doch es fiel ihn nichts ein, womit er das Christkind erfreuen konnte.“*

Christian 22 *(nachdenklich)* „Nein, ich weiß nicht so recht, was du meinst.“

Erzähler 30 „fragte er das Christkind, doch dieses hatte bereits die Antwort:“

Jesuskind 8 „Deinen zerbrochenen Milchbecher will ich haben“

Christian 23 „Aber den habe ich doch heute zerbrochen, als ich in Wut über den schlechten Aufsatz war.“

Christian 24 „Gewiss im Himmel gibt keine schlechten Aufsätze. Aber was willst Du mit einem zerbrochenen Becher?“

Erzähler 31 „fragte Christian, doch auch jetzt hatte das Christkind schon eine Antwort:“

Jesuskind 9 „Du sollst mir immer alles bringen, was du im Leben zerbrechen wirst. Und wenn du zu mir kommst, will ich dir helfen, dass alles wieder heil wird. Das musst du mir versprechen.“

Jesuskind 10 „Aber nun mein dritter Wunsch. Du sollst mir nun noch die Antwort bringen, die du der Mutter gegeben hast, als sie fragte, wie denn der Milchbecher kaputt gegangen sei.“

Erzähler 32 „Christian war tief getroffen, denn auch hier war nicht alles in Ordnung. Betroffen erzählte er dem Christkind:“

Christian 25 *(stotternd)* „Ich - ich - ich habe der Mutter vorgelogen, die Katze sei auf den Tisch gesprungen und habe den Becher umgestoßen.“

Erzähler 33 „Das Jesuskind erwiderte auf die ehrliche Antwort:“

Jesuskind 11 „Du sollst mir immer alle deine Sünden bringen. Und wenn du zu mir kommst, will ich sie dir vergeben.“

Erzähler 34 „*Christian antwortete darauf schon etwas fröhlicher gestimmt:* “

Christian 26 „*Darum geht es! Das sind die Geschenke die ich Dir bringen soll?*“

Jesuskind 12 „*Ja, darum geht es!*“

Erzähler 35 „*antwortete ihm das Christkind und rief ihm weiter aus dem Stall zu:*“

Jesuskind 13 „*Christian?! Was zögerst Du noch? Ich möchte Dich bei mir haben!*“

Christian geht in den Stall.